



Jesus segnet die Kinder

(Markus 10, 13-16)

Kinder brauchen Vertrauen und liebevolle Annahme, sonst können sie nicht leben. Jesus wendet sich ihnen mit seinem großen Herzen für alle Kleinen, Verachteten und Unterschätzten zu. Er würdigt das Angewiesensein der Kinder als einzigartige Offenheit für das Geschenk des Gottesreiches. Kinder, so Jesus, können den Erwachsenen gerade darin Orientierung geben, dass sie nicht mit großartigen Leistungen aufwarten können.

Wie Sie den Elternbrief einsetzen können

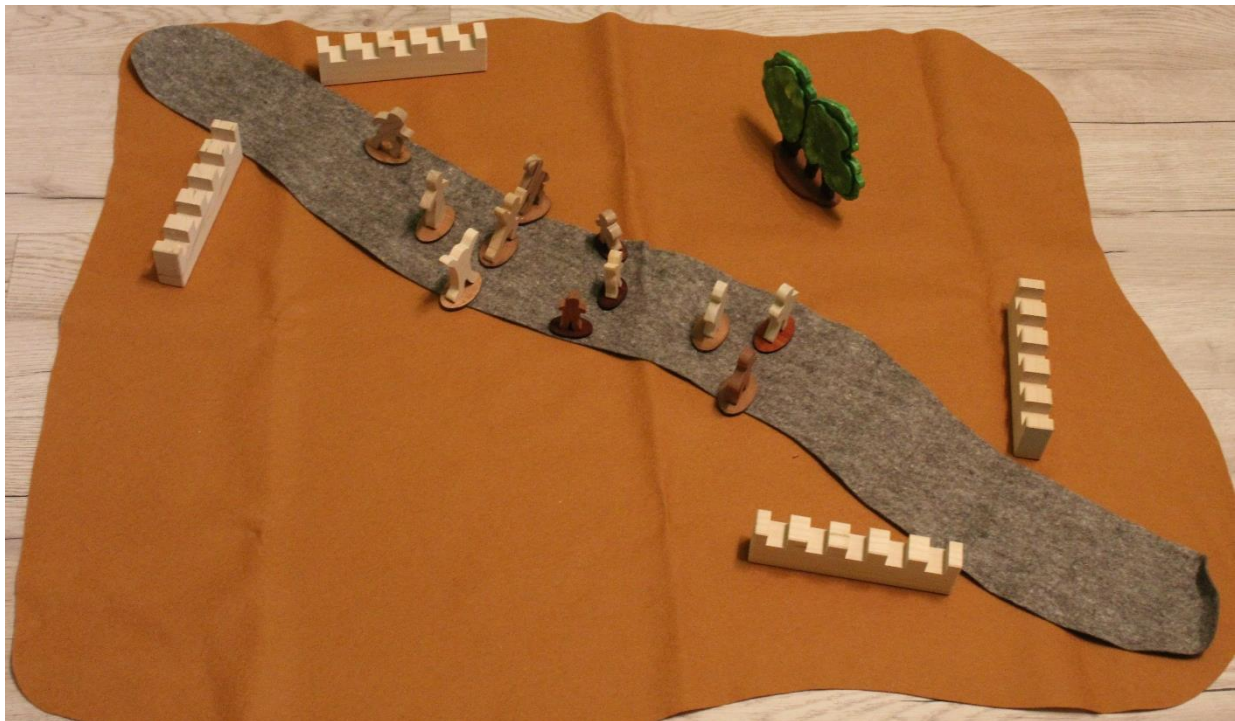
Beginnen Sie am besten damit, zusammen mit Ihrem Kind die Spielskizze zu betrachten und hören Sie zu, während Ihr Kind die Erfahrungen aus der heutigen GOTT IM SPIEL- Einheit wachruft und auf diese Weise nacherlebt. Sie können Ihr Kind ermuntern, auf die Zeichnung zu reagieren. Sagen Sie zum Beispiel:

- Ich frage mich, was du mir über dieses Bild erzählen könntest?
- Ich frage mich, was dieses Bild mit der heutigen Geschichte zu tun hat?

Hören Sie einfach zu. Dies ist nicht der Moment, Ihr Kind auszufragen, an welchen Einzelheiten der letzten Einheit es sich erinnern kann oder nicht. Stattdessen können Sie ruhig mit ihm zusammensitzen, während es seine Erfahrungen mit Ihnen teilt. Dies wird sich bei jedem Kind anders äußern: Einige werden viele Einzelheiten der Geschichte nacherzählen, andere werden einen bestimmten Moment hervorheben, der für sie von besondere Bedeutung war.

Danach können Sie, wenn Sie möchten, zusammen mit Ihrem Kind die nebenstehende Kurzfassung der Darbietung lesen oder sie ihm vorlesen. Wenn Sie die Ergründungsfragen stellen, dann fragen Sie sie auch sich selbst und bedenken Sie bitte: Es gibt immer viele richtige Antworten. Und manchmal braucht es auch Zeit und Geduld, bis sich eine Antwort finden lässt. Öffnen Sie sich dem, was diese Darbietung Ihnen und Ihrem Kind sagen könnte. Vertrauen Sie darauf, dass Gott uns jeden Tag neue Bedeutungen aufzeigt.

Wenn Sie mögen und es in die Situation passt, dann schließen Sie Ihr Gespräch mit Ihrem Kind mit „Amen“ ab.



Die Darbietung

Einmal spielten Kinder in einem Dorf - vielleicht war es auch eine Stadt - genau wissen wir es nicht mehr. Es könnte überall geschehen sein. Und die Mütter waren in der Nähe. Da geschah es, dass Jesus mit seinen Jüngern dort vorbeikam. Die Mütter sahen und erkannten ihn. Sie hatten schon von ihm gehört. Von Jesus erzählte man sich erstaunliche und berührende Sachen. Man erzählte auch, dass von ihm viel Kraft ausging, dass er den Menschen guttat und sie heilte.

Die Mütter wollten gern, dass Jesus ihren Kindern ganz nahe käme und dass er sie berührte. Darum brachten sie ihre Kinder zu ihm hin. Doch die Jünger, die Jesus begleiteten, waren dagegen. Sie stellten sich zwischen die Kinder und Jesus. Wie eine Mauer standen sie da. Sie sagten, dass die Kinder noch zu klein seien für Jesus und nichts verstehen könnten von dem, was er sagte und noch anderes. Aber wisst ihr, was Jesus da tat? Er rief: „Kommt, ihr Kinder!“ Und dann segnete er die Kinder. In dem Moment war es ganz still. Jesus spürte das Vertrauen der Kinder und sagte zu den Erwachsenen, dass den Menschen, also auch den Erwachsenen, die ihm so vertrauen wie Kinder, das Himmelreich offen stehe. Die Mütter und die Jünger, die ja selbst auch einmal Kinder waren, dachten noch lange darüber nach.

Ergründungsfragen:

- Ich frage mich, welchen Teil dieser Geschichte du am liebsten magst?
- Ich frage mich, welcher Teil wohl am wichtigsten sein könnte?
- Ob es einen Teil gibt, indem du vorkommst?
- Ob wir etwas weglassen könnten und hätten trotzdem noch alles, was wir für die Geschichte brauchen?
- Ich frage mich, was du dich noch fragst?

Gott im Spiel - Kinder wertschätzen, aber nicht idealisieren

In diesem Elternbrief informieren wir Sie kurz über einen bestimmten Aspekt des Konzeptes von *GOTT IM SPIEL*. Das kann Ihnen helfen, Methoden und Ziele zu verstehen.

Bei *GOTT IM SPIEL* steht das Kind im Mittelpunkt. Das Konzept kann sich dabei auf Jesus berufen. Für ihn waren Kinder Beispiele dafür, dass Menschen sich den Zugang zum Reich Gottes nicht durch Leistung erkaufen können. In ihrer Angewiesenheit stellt er sie den Erwachsenen als Vorbild hin. Dennoch werden die Kinder nicht idealisiert oder überhöht. Sie sind zwar Modell für die Beziehung zu Gott, müssen aber selber dem Modell nicht immer gerecht werden. Die *Geschichten* werden so erzählt, dass sie Kindern einen Raum eröffnen können, darin mit ihren eigenen Erfahrungen vorzukommen. So können sie sich in Freiheit entfalten und voller Vertrauen ihr Leben gestalten. Erwachsene begleiten die Kinder bei diesem Prozess und können auch von ihnen lernen.